

Beckenbodenschwäche

Im Laufe des Lebens nimmt die Elastizität des Beckenbodens ab. Schwangerschaften, komplizierte vaginale Geburten und Operationen im Bereich der Genitalorgane schädigen den Beckenboden zusätzlich. Folge der Beckenbodenschwäche sind Senkungen von Gebärmutter, Blase oder Darm.

Häufigkeit

Senkungen des Beckenbodens sind weit insbesondere bei älteren Frauen weit verbreitet. Fast jede dritte Frau über 45 Jahren leidet darunter. Bis zum achtzigsten Lebensjahr werden mehr als 10% aller Frauen deswegen operiert.

Ursache

Durch eine Schwäche der Beckenbodenmuskulatur und des Bindegewebes kommt es zu Senkung der Beckenorgane. Das heisst, Blase, Gebärmutter oder Darm wölben sich mehr oder weniger durch die Vagina nach aussen. Meistens besteht eine Kombination aus Blasen-, Gebärmutter- und Darmsenkung (Vorfall)

Beschwerden (Symptome)

Die Beschwerden variieren je nach Art und Ausprägung der Beckenbodenschwäche. Am häufigsten treten auf:

- Harninkontinenz
- Blasenentleerungsstörungen
- gehäufte Harndrang
- Schwierigkeiten bei der Darmentleerung
- Druckgefühl im kleinen Becken
- wiederholte Blasenentzündungen
- Ausfluss der Scheide.

Behandlung (Therapie)

Die Behandlung richtet sich nach den Beschwerden. Wir planen die Therapie individuell und gemeinsam mit Ihnen. Art der Beschwerden, Einschränkung der Lebensqualität und Lebensalter spielen dabei eine Rolle. Meistens gibt es mehrere Möglichkeiten, welche einzeln, kombiniert oder nacheinander durchgeführt werden:

- Beckenbodenrehabilitation in Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten
- Lokale Behandlung mit weiblichen Geschlechtshormonen (Östrogenen)
- Einlage von Pessaren in die Scheide zum Stützen
- Operationen mit Aufbau des Beckenbodens mit Eigengewebe oder Einlage von Netzen